

Die Bäche als Verbindungsachsen vom Forstharter Rücken zur Donauniederung

Die vorwiegend aus Erlen bestehenden Gehölzsäume entlang der Bäche schieben sich noch über eine gewisse Strecke bis in das Osterhofener Gäu hinein.

Im Unterholz finden sich z. B. Faulbaum, Traubenkirsche, verschiedene Weidenarten, Holunder, Waldsimse, Sumpfschilf, Sumpfdotterblume und Schlüsselblume.

An Tieren kann man unter anderem Grasfrosch, Erdkröte, verschiedene Schneckenarten, Schnaken und Stechmücken finden.

Erlen werden meist als Brennholz genutzt, obwohl sie auch für die Möbelherstellung und zum Drechseln gut geeignet sind. Nach dem Fällen treibt die Erle wieder gut aus dem abgeschnittenen Stock aus.

Direkt im Anschluss an die Bäche mit ihrem schmalen Gehölzsaum beginnt meist die intensive landwirtschaftliche Nutzung. So kommt es, dass die Bäche nach dem Verlassen des Forstharter Rückens eine deutlich schlechtere Wasserqualität sowie eine andere Fauna aufweisen.

